

Klimaneutrale Wärmeversorgung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg

Diskussionsbeitrag

— Christine Kühnel

30.06.2026



Überblick

- ▶ Gemeinnütziges Forschungsinstitut in Berlin
- ▶ Ingenieurwissenschaftliche Themen aus den Bereichen Elektrotechnik, Energietechnik und Informatik im Bereich Energie und Mobilität
- ▶ 100 % Tochtergesellschaft der Reiner-Lemoine-Stiftung RLS, 95 % Drittmittel
- ▶ Geschäftsführerinnen: Prof. Dr. Kathrin Goldammer und Dr. Christine Kühnel
- ▶ ≈ 70 Forschende und Studierende
- ▶ In Forschungs- und Beratungsprojekten in Deutschland und weltweit

Foto: © Stefan Klenke



Kathrin Goldammer & Christine Kühnel
Geschäftsführung RLI



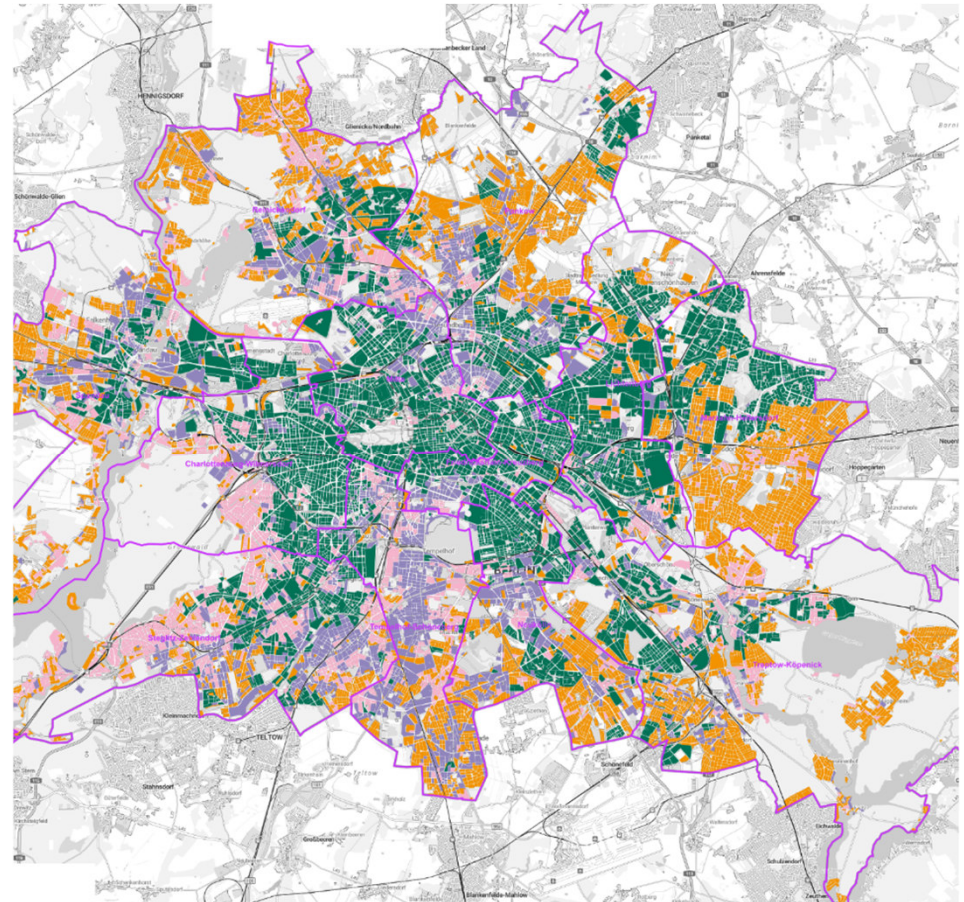
Team des RLI

Einleitung & Überblick

Wärmeversorgung als zentrales
Handlungsfeld der
Klimaneutralität bis 2045

Tempelhof-Schöneberg:
heterogener Bezirk mit
unterschiedlichen
Versorgungsstrukturen

Verschiedene
Wärmeversorgungsgebiete →
unterschiedliche
Herausforderungen & Chancen
für Einwohner*innen

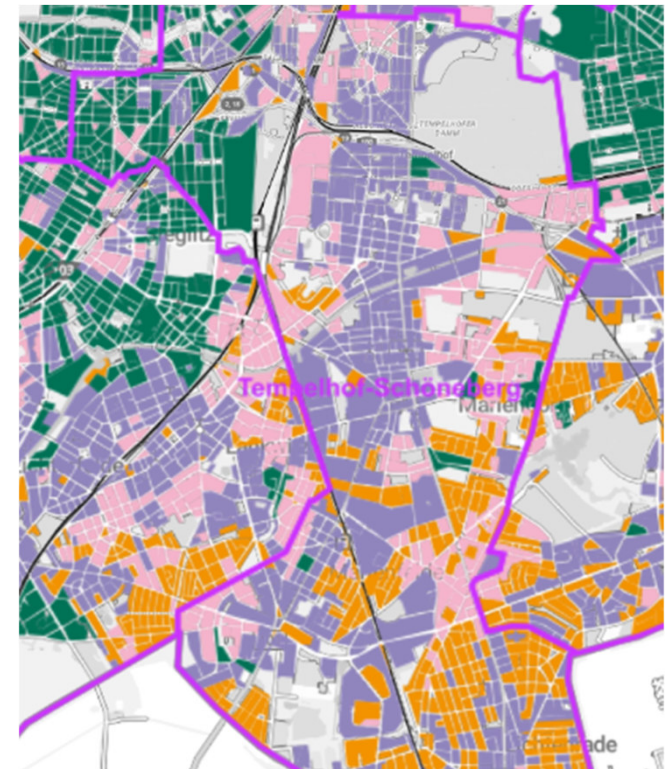


Status Quo: Fernwärme im Bezirk

- Große Teile des Bezirks bislang ohne Anschluss ans Fernwärmenetz
- Versorgung überwiegend durch Gasheizungen (Einzel- und Zentralheizungen)
- Fernwärme konzentriert sich auf wenige Teilgebiete (Schöneberg und Friedenau, Bereiche von Tempelhof)

Legende:

- Grün – Fernwärme
- Orange – Einzelversorgung
- Lila und rosa - Prüfgebiet



Quelle: Geodatenportal Berlin, Wärmeplanung

Fernwärme: Vorteile & Potenziale

- ▶ Skalierbarkeit: Dekarbonisierung an zentraler Stelle möglich (Erzeugerseite)
- ▶ Effizienz durch Abwärmenutzung (Industrie, Rechenzentren, Tiefengeothermie)
- ▶ Geringerer Aufwand für einzelne Gebäudeeigentümer*innen
- ▶ Langfristige Versorgungssicherheit bei geeigneter Trägerschaft



Bild: BTB GmbH Berlin / Leon Koplow

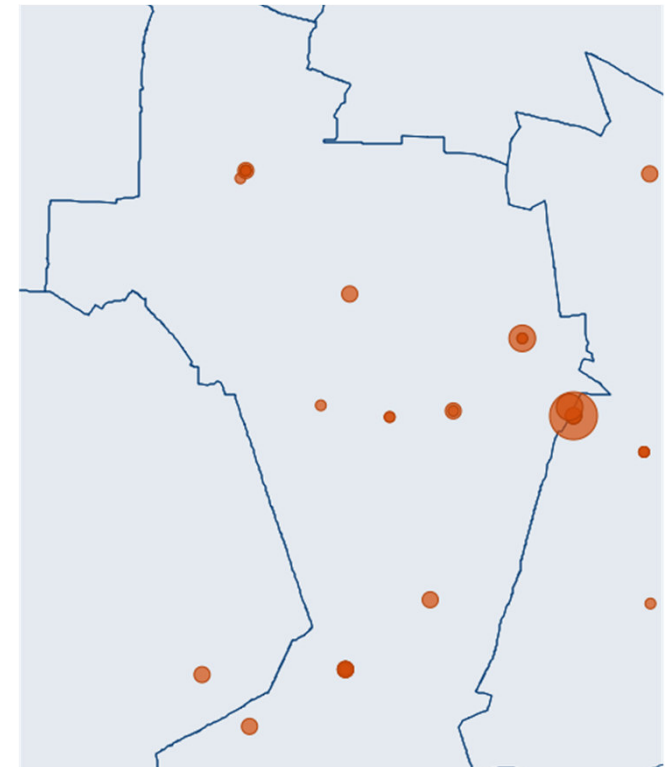
Prüfgebiete im Bezirk: Nahwärme als Alternative

Prüfgebiete: Bereiche, in denen Fernwärmeausbau geprüft wird, aber noch offen

Lokale Energiequellen als Basis für Nahwärmenetze (Solarthermie, Geothermie, Abwärme, Biomasse)

Kalte Nahwärmenetze: niedrige Netztemperatur, hohe Effizienz, dezentrale Wärmepumpen

Vorteil: geringere Leitungsverluste, bessere Einbindung erneuerbarer Quellen



Quelle: Abwärmeatlas Berlin

- ▶ Kommunale Trägerschaft: höhere Kontrolle, Gemeinwohlorientierung, aber Kapitalbedarf
- ▶ Private Investoren: schnelle Umsetzung, aber Renditeinteressen vs. Sozialverträglichkeit
- ▶ Energiegenossenschaften: lokale Wertschöpfung, demokratische Kontrolle, höhere Akzeptanz
- ▶ Mischmodelle: öffentlich-genossenschaftliche Partnerschaften als Kompromiss
- ▶ EE-Gemeinschaften (Energy Communities): Strom und Wärme zusammendenken, Teilhabe stärken

Dezentrale Versorgung: Gebiete ohne Netzanbindung

- Große Teile des Bezirks werden auch mittelfristig dezentral versorgt bleiben (Lichtenrade, teilweise Mariendorf und Marienfelde)
- Optionen: Wärmepumpen (Luft, Erde, Wasser), Solarthermie, Pelletheizung
- Großes Plus: kein Trinkwasserschutzgebiet > Nutzung von Erdkollektoren möglich

Beratungsangebote und Förderprogramme:

- ▶ ZuHaus in Berlin (Verbraucherzentrale Berlin)
- ▶ BAUinfo Berlin
- ▶ BAfA Förderprogramme

e mit Erdwärmekollektoren



Quelle: Bundesverband Wärmepumpe

Gebäudesanierung: Realistisch betrachtet

- ▶ Aktuell liegt die Sanierungsquote noch deutlich zu niedrig
- ▶ Im Wärmeplan wurde etwa eine Verdopplung der Sanierungsquote angenommen bei mittlerer Sanierungstiefe
- ▶ Technisch möglich wäre eine Reduktion des Wärmeenergiebedarfs um 30 – 40% über Gesamtberlin
- ▶ Soziale Dimension: Sanierungspflichten können Verdrängung und Mieterhöhungen auslösen, daher in Milieuschutzgebieten erschwert
- ▶ Aber: Sanierung erhöht den Wohnwert und schützt im Sommer vor Hitze

- ▶ Wer entscheidet – und wer trägt die Kosten und Konsequenzen?
- ▶ Risiko: Klimaschutzmaßnahmen belasten einkommensschwache Haushalte überproportional
- ▶ Andererseits leiden auch die Ärmsten am stärksten unter dem Klimawandel – und auch unter Preissteigerungen durch äußere Krisen
- ▶ Schutzinstrumente: Mietpreisbremse, Modernisierungsumlage deckeln, soziale Förderprogramme
- ▶ Nachbarschaftsorganisation: frühe Initiativen entscheidend, kritische Masse für Nahwärme notwendig
- ▶ Bürgerbeteiligung als Qualitätsmerkmal: bessere Umsetzung

Handlungsempfehlungen & nächste Schritte

- ▶ Stromnetzausbau priorisieren
- ▶ Prüfgebiete zügig bewerten und Entscheidung über Netzausbau vs. dezentrale Versorgung treffen
- ▶ Genossenschaftliche und gemeinschaftliche Modelle aktiv fördern und ermöglichen
- ▶ Sozialverträglichkeit als Querschnittsthema in allen Entscheidungen verankern
- ▶ Pilotprojekte starten: Nahwärmenetz, EE-Gemeinschaft, genossenschaftliches Modell

- ▶ Mit der Wärmeplanung ist der erste Schritt getan. Mieter*innen und Eigentümer*innen können jetzt planen.
- ▶ Technologien sind vorhanden, bzgl. der Wärmequellen (Geothermie, Abwasser, Rechenzentren) besteht noch Unsicherheit
- ▶ Sanierung ist wichtiger Baustein und hat auch positive Effekte im Sommer
- ▶ Große Herausforderungen in den Prüfgebieten, besonders dort, wo eine heterogene Eigentümerstruktur vorliegt

Ich freue mich auf die Diskussion 😊



Lizenz

Sofern nicht anders angegeben, stehen dieses Werk und sein Inhalt (Texte und Abbildungen) unter der Lizenz

Attribution 4.0 International (CC-BY-4.0).

Siehe Lizenztext für weitere Informationen.

Bitte zitieren als:

„klimaneutrale Wärmeversorgung Tempelhof-Schöneberg (2026-06-30)“

© Reiner Lemoine Institut lizenziert CC-BY-4.0



Tel: +49 (0)30 1208 434 0

E-Mail: info@rl-institut.de

Web: <http://www.rl-institut.de>

LinkedIn: Reiner Lemoine Institut